

Douglas Macgregor: US-Iran-Diplomatie gescheitert – Steht ein großer Krieg bevor?

Douglas Macgregor ist ein pensionierter Oberst, Kriegsveteran und ehemaliger leitender Berater des US-Verteidigungsministers. Oberst Macgregor erläutert, warum wahrscheinlich bereits eine Entscheidung getroffen wurde, den Iran anzugreifen, und warum der Iran mit allen Mitteln kämpfen wird, da dies ein Krieg ums Überleben ist. Bitte liken und abonnieren! Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute sind wir mit Colonel Douglas McGregor verbunden, einem ausgezeichneten Kriegsveteranen, Autor und ehemaligen Berater des US-Verteidigungsministers. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind. Nun, in Bezug auf den möglichen Krieg gegen den Iran – die Lage ist etwas verwirrend. Einerseits sehen wir diesen massiven Aufbau, oder besser gesagt, die Konzentration militärischer Macht. Andererseits könnte man den Eindruck gewinnen, dass Donald Trump während seiner Rede zur Lage der Nation einige der schärfsten Forderungen gegenüber den Iranern zurückgenommen hat. Ich frage mich, wie Sie die Situation einschätzen. Glauben Sie, dass bereits eine Entscheidung getroffen wurde, in den Krieg zu ziehen?

#Douglas Macgregor

Ja, das tue ich. Ich denke, er erkennt, dass er nicht viel Wahl hat. Weißt du, wir müssen verstehen, wer ihn ins Weiße Haus gebracht hat und welche enorme Macht und welchen Einfluss die Israel-Lobby und die zionistischen Milliardäre in den Vereinigten Staaten haben, die sie unterstützen. Ich bin sicher, wenn du die Rede zur Lage der Nation gesehen hast, hast du bemerkt, dass er bei seinen Bemerkungen über den Iran nicht nur von seiner eigenen Partei, sondern auch von den Demokraten stehende Ovationen erhielt. Das zeigt, dass die Lobby sowohl den Kongress als auch das Weiße Haus kontrolliert. Unter diesen Umständen denke ich daher, dass ein Krieg mit dem Iran unvermeidlich ist. Nun fragen sich die Leute, warum er noch nicht stattgefunden hat. Ich dachte, es würde etwas früher geschehen, aber ich denke, wir müssen verstehen, dass wir es mit einer Reihe von Problemen zu tun haben.

Zunächst einmal, wissen Sie, wir haben nur zwei Flugzeugträgerkampfgruppen. Normalerweise hätte man für eine Operation dieser Größenordnung gegen ein Land wie den Iran mehrere. Aber die

Marine ist im Moment nicht in bestem Zustand. Wir haben drei weitere Flugzeugträgerkampfgruppen, die in den nächsten Wochen einsatzbereit gemacht werden könnten, aber sie haben Probleme – sie sind nicht voll einsatzfähig. Daher fragt man sich, ob wir so lange auf sie warten werden. Ich weiß es nicht; ich bezweifle es. Ich denke, die Hauptlast dieser Operation wird weitgehend auf die US-Luftwaffe fallen. Die Flotte wird versuchen, die Israelis zu schützen, insbesondere die im Mittelmeer, vor ankommenden Raketen.

Die Flotte im Indischen Ozean – ich bin mir nicht sicher, wie effektiv oder wirkungsvoll das sein wird. Mehrere meiner Freunde haben den Prozess durchlaufen; ich selbst habe mich noch nicht damit beschäftigt, aber viele andere Analysten schon. Wenn man sich die Hunderte von Meilen ansieht, die wir fliegen müssen – entweder von Landbasen oder von Seebasen, also von Flugzeugträgern –, um Bomben, Munition, Raketen und dergleichen abzuliefern, dann befindet man sich in einer Situation, in der man wahrscheinlich auf dem Weg zum Zielgebiet auftanken und auf dem Rückweg erneut auftanken muss, weil wir hier von Hunderten von Meilen sprechen. Flugzeuge, die an einem guten Tag etwa 300 Meilen fliegen können, sollen nun 700 oder sogar 800 Meilen zurücklegen, um das Zielgebiet zu erreichen.

Und ich spreche dabei nicht unbedingt davon, in Irans integrierte Luftverteidigungssysteme einzudringen, die meiner Meinung nach dieses Mal unendlich besser funktionieren werden als beim letzten Mal – einfach, weil die Russen und die Chinesen enorm viel Fachwissen, Zeit und Geld investiert haben, um sie wirksam zu machen. Also ja, ich denke, wir werden einen Krieg erleben. Und das amerikanische Volk ist überwältigend – zumindest laut den Umfragedaten – gegen einen Krieg mit dem Iran. Je nach Umfrage sind es 70 %, 75 %, fast 80 %, die Nein sagen. Keine weiteren Kriege im Nahen Osten, Punkt. Kein Krieg irgendwo, soweit es die meisten Amerikaner betrifft.

Aber die Amerikaner kontrollieren nicht den Kongress – die Israel-Lobby tut es. Und wenn wir also über Demokratie sprechen, denke ich, sollten wir einen Schritt zurücktreten und uns die Realität ansehen. Es ist nicht nur die Israel-Lobby bei diesem speziellen Thema – sie ist offensichtlich entscheidend –, sondern viele der Lobbygruppen in Washington, D.C., geben eine Menge Geld aus, um Stimmen zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Im Fall der Israel-Lobby sagen sie: „Nun, wir haben nur etwas über drei Millionen für Lobbyarbeit ausgegeben.“ Das stimmt zwar, aber das schließt nicht die über hundert Millionen Dollar ein, die von zionistischen Milliardären direkt ausgegeben werden, um Kontrolle über Kandidaten zu erlangen. Wie macht man das?

Nun ja, wissen Sie, man steckt Geld in ihre Wahlkampagnen, in ihre politischen Aktionskomitees, und man macht ihnen klar, dass man ihre Gegner unterstützen wird, wenn sie nicht so abstimmen, wie man es will. Es spielt keine Rolle, wer der Gegner ist oder welcher Partei er angehört. Mit anderen Worten: Mach Geschäfte so, wie wir es dir sagen, und wir werden uns bestens verstehen – du wirst eine Menge Geld daraus ziehen, und wir werden dir noch andere gute Nachrichten zukommen lassen. Denn man darf nicht vergessen, diese Milliardäre besitzen den Großteil der Medien. Sie sind

führend in der Finanzwelt. Sie besitzen Hollywood. Und das ist noch nicht alles – sie kontrollieren wahrscheinlich auch den größten Teil der Anwaltschaft. Aber unterm Strich ist es so: Sie stehen in einer Position mit den Banken –

#Douglas Macgregor

Und die verschiedenen Unternehmen werden dir noch mehr Geld in die Tasche stecken, wenn du mit ihnen mitziehst.

#Douglas Macgregor

Ich fürchte, an diesem Punkt spielt es keine Rolle mehr, was das amerikanische Volk denkt oder will. Ihre Regierung befindet sich auf einem Kurs in Richtung Krieg mit dem Iran.

#Glenn

Nun, wie glauben Sie, wird dieser Krieg geführt werden? Sie haben erwähnt, dass viele dieser Bomber viel weiter fliegen müssen, als sie es normalerweise tun würden, aber es gibt Berichte über mehr als hundert Luftbetankungsflugzeuge, die eingesetzt werden, um das zu unterstützen, was wie ein massiver Aufbau sowohl von See- als auch von Luftstreitkräften aussieht. Wie, denken Sie, kann dieser Krieg also geführt werden? Denn das wird kein begrenzter Krieg sein – und ich glaube, die Iraner haben die Möglichkeit eines bloß begrenzten Schlages ebenfalls ausgeschlossen. Wie sehen Sie also diesen Krieg? Ich weiß, Sie sind an der Kriegsplanung in diesem Fall nicht beteiligt, aber wie denken Sie, wird diese Planung durchgeführt?

#Douglas Macgregor

Ich weiß nicht, welche verschiedenen Optionen Präsident Trump derzeit vorgelegt werden. Politiker wollen, wie du weißt, historisch gesehen immer „ein bisschen schwanger“ sein. Die meisten Politiker wollen das Kind nicht zur Welt bringen – und damit meine ich, dass sie nach etwas suchen, das unter dem liegt, was sie am meisten fürchten, nämlich einem totalen Krieg. Ich bin mir also sicher, dass ihm ein paar begrenzte Optionen präsentiert werden, weil Politiker es vorziehen, ein Signal zu senden, anstatt tatsächlich etwas zu unternehmen. Weißt du, als wir uns 1998 auf die Luftkampagne im Kosovo zubewegten, brachten die Politiker in Brüssel Ideen ins Spiel wie: „Nun, machen wir doch einen Demonstrationsschlag, um den Serben zu zeigen, dass wir es ernst meinen.“

Und natürlich war das lächerlich. Man feuert Marschflugkörper auf ein Ziel, an dem sich keine Menschen und keine nennenswerte Anlage befinden, sagt allen, sie sollen auf das Ziel schauen, und beobachtet dann eine Explosion. Und sie glaubten, dass dies eine Bombenkampagne gegen die Serben vermeiden könnte. Natürlich wurde das schließlich verworfen. Aber sie versuchten weiterhin, daran herumzuschrauben, und letztlich haben wir uns verkalkuliert. Wenn ich „wir“ sage, meine ich das Oberkommando der Alliierten Streitkräfte in Europa – in Bezug auf die Zahl der benötigten

Flugzeuge und Munition. Also dauerte die Luftkampagne, anstatt nach zwei Wochen beendet zu sein, 78 Tage. Ich denke, hier gibt es ein ähnliches Phänomen.

Du sprichst jetzt nicht über 8 Millionen Menschen im Kosovo und in Serbien; du sprichst über 90 bis 93 Millionen Menschen im Iran, was ungefähr der Größe Westeuropas entspricht. Und die Bevölkerungszentren werden inzwischen aktiv von verschiedenen Luftverteidigungssystemen abgedeckt. Nun, werden all diese Luftverteidigungssysteme sehr gut funktionieren? Ich weiß es nicht. Ich würde annehmen, dass sie besser abschneiden werden als beim letzten Mal. Aber die Herausforderung für uns, wie ich bereits erwähnt habe, ist zweifach. Erstens muss man sich in einer Region behaupten, in der uns im Moment fast jeder sagt, wir sollen ihr Land verlassen. Lass mich das einen Moment lang bedenken. Jordanien erlaubt uns, im westlichen Teil des Landes Stützpunkte zu betreiben – zwei davon.

Und dort stehen große Mengen an Flugzeugen am Boden. Andernfalls sind wir weitgehend auf Luftwaffenstützpunkte außerhalb der Region angewiesen. Das ist ein enormes Problem, denn anstatt nur in relativ geringer Entfernung zu Iran hin- und herzufliegen, wie wir es beim letzten Mal getan haben, legen wir dieses Mal, wie Sie angemerkt haben, Hunderte von Meilen zurück. Dafür braucht man eine nahezu unerschöpfliche Versorgung mit Tankflugzeugen. Und diese müssen rotieren – man braucht Tankflugzeuge im Einsatz, Tankflugzeuge auf dem Weg dorthin und Tankflugzeuge auf dem Rückweg, damit sie wieder aufgetankt werden können und so weiter. Im Moment sieht es so aus, als würden wir planen, im irakischen Luftraum zu operieren.

Nun, die Iraker unterstützen uns nicht, und sie sind entschieden gegen jeden Krieg mit dem Iran. Ich weiß nicht, was das bedeutet. Heißt das, dass wir mit Feindseligkeiten aus dem Irak in diesem Luftraum rechnen müssen? Sind wir dadurch eingeschränkt? Ich meine, es wird darüber gesprochen, dass es Angriffe aus dem Norden geben könnte und der Iran vom Süden aus angreifen könnte. Nun, wenn man vom Süden kommt, fliegt man fast tausend Meilen, um die Ziele zu erreichen, die man treffen will. Das ist enorm schwierig. Erst kürzlich, innerhalb der letzten 24 Stunden, sagte ein Freund vor Ort dort, wissen Sie, wir sind gezwungen, auf Indien als Ort zurückzugreifen, von dem aus wir Einsätze vorbereiten, auftanken, wieder bewaffnen und dann erneut in Aktion fliegen könnten.

Oder man wird nach Afrika gedrängt, aber selbst die afrikanischen Staaten wie Ägypten und Sudan unterstützen uns nicht in unserem Krieg mit dem Iran. Ein Teil davon liegt daran, dass sie das von Anfang an nicht wollten, aber ich denke, wir müssen auch darauf hinweisen, dass die Äußerungen von Botschafter Huckabee in seinem Interview mit Tucker Carlson sehr negative Auswirkungen gehabt haben. Die Menschen in der Region betrachten das Projekt „Großes Israel“ als existenzielle Bedrohung für sich. Wenn man all das zusammennimmt und dann bedenkt, dass die Marine überlastet, überdehnt und ehrlich gesagt ausgelaugt und erschöpft ist – die Ford-Kampfgruppe war mehr als sechs Monate in der Karibik im Einsatz –, dann, denke ich, sind sie jetzt im neunten, vielleicht sogar im zehnten Monat auf See.

Das ist empörend. Das ist einfach inakzeptabel. Jetzt sind sie in die Souda-Bucht eingelaufen, die auf Kreta liegt, direkt vor der Küste Griechenlands, um eine ganze Reihe von Problemen zu bewältigen. Jeder hat von ihrem Abfallentsorgungsproblem gehört – sagen wir es so. Aber dann stellt sich die Frage: Wenn die Schiffe ihre Raketen abgefeuert haben, wohin fahren sie, um neue zu laden? Dampfen sie den ganzen Weg bis nach Diego Garcia? Den Golf kann man nicht nutzen, und historisch gesehen haben wir dort nachgeladen. Fahren wir zurück nach Italien, nach Sizilien, bis nach Neapel? Oder fahren wir nach Norden, nach Griechenland? Wahrscheinlich nach Griechenland, vermute ich, zumindest teilweise. All diese Fragen, denke ich, waren nicht vorhergesehen, und jetzt werden sie öffentlich diskutiert, und man überlegt, wie man damit umgehen soll.

Während wir also genügend Raketen, Bomben und Flugkörper zur Verfügung haben, um einen großen Teil des Iran zu zerstören – daran besteht kein Zweifel –, stellt sich die Frage: Wie bringt man sie ins Ziel? Wie kommt man dorthin? Wie nähert man sich genug, um seine Munition abzuwerfen oder seine Raketen zu starten, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen? Wir zeichneten Bögen und betrachteten die Shahab-2, eine ballistische Theaterrakete – eine Mittelstreckenrakete, die die Iraner entwickelt haben. Sie ist hyperschallschnell, und sie verfügen über große Stückzahlen davon. Selbst die Flugplätze oder Luftwaffenbasen im Westen Jordaniens liegen in Reichweite. Natürlich gilt das auch für Israel und ebenso für Schiffe im Mittelmeer. Ich würde also sagen, wir haben in vielerlei Hinsicht den Vorteil in der Luft-Luft- und Boden-Luft-Technologie, aber wir haben es mit der Tyrannei der Entfernung zu tun.

Und die einzigen, die ein- und ausfliegen und ihre Munition leicht abwerfen können – vorausgesetzt, sie werden nicht abgeschossen, obwohl wir nicht glauben, dass sie effektiv anvisiert werden können – sind die B-2-Bomber und schließlich die B-52. Aber sie fliegen in, was, 40.000 Fuß Höhe? Nun, wir sind uns nicht sicher. Wir glauben nicht, dass die Iraner sie abschießen können, aber wir könnten uns irren, denn es gibt viele Hinweise darauf, dass sie sie verfolgen können. Und wenn man etwas verfolgen kann, wie die Serben gezeigt haben, kann man es auch abschießen. Unterm Strich haben wir also viele Fragen, auf die es keine guten Antworten gibt. Die Marine und die Luftwaffe arbeiten intensiv daran, diese Probleme anzugehen und Lösungen zu finden. Aber ich denke, genau deshalb hört man in Washington nun erste Unmutsäußerungen aus dem Militär über seine Unsicherheit hinsichtlich des Ausgangs der iranischen Raketenoffensive.

#Glenn

Inwieweit ist das einfach schlechte Planung? Denn es scheint teuer zu sein, all diese militärische Ausrüstung und all diese Truppen zu unterhalten. Und wie du im Zusammenhang mit Gerald Ford erwähnt hast, gibt es auch das Problem der grundlegenden Verschwendung – man muss die Dinge hin und wieder zur Wartung zurückbringen. Aber angesichts der Tatsache, dass sie all diese Waffen gleichzeitig stationiert haben, während sie sich auf langwierige Diplomatie einlassen, und ohne eine klare Kriegsstrategie – also, was sind die Kriegspläne? Wo wird aufgetankt? Wo werden weitere

Raketen geladen? All diese verschiedenen Fragen – ja, ist das einfach schlechte Planung? Man würde denken, das wäre längst ausgearbeitet worden. Oder wurde die USA davon überrascht, dass der Iran keinen begrenzten Krieg zulassen würde? Oder ist das gar nicht so ein großes Problem?

#Douglas Macgregor

Nun, wissen Sie, das ist eine gute Frage, und ich denke, wir haben darauf eher zufällig eine teilweise Antwort bekommen, als Herr Witkoff, einer der beiden Bevollmächtigten, die Präsident Trump in der Welt herumschickt, um für ihn Geschäfte auszuhandeln, nach etwas Ähnlichem gefragt wurde wie das, was Sie gerade gefragt haben. Sie waren offensichtlich nicht sehr erfolgreich, aber er setzt sie weiterhin ein. Und er sagte: „Nun, wissen Sie, wir dachten, wenn sie diesen enormen militärischen Aufbau sehen, würden sie kapitulieren.“ Das hat er gesagt. Also denke ich, in gewissem Maße hat man es mit Leuten zu tun, die nicht nur ein überhöhtes Bild von uns – also von uns selbst – haben, mit anderen Worten, vom amerikanischen Militär, seiner langfristigen Wirksamkeit und seiner Fähigkeit zur Machtausübung.

Sie haben eine Gruppe von Menschen, die die Welt, in der sie leben, nicht verstehen. Sie begreifen nicht, dass für den Iran das Überleben in diesem Moment – im Gegensatz zu uns und Israel – eine existenzielle Frage ist. Wenn man mit existenziellen Fragen konfrontiert wird, neigt man dazu, bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Wissen Sie, Ulysses S. Grant unternahm nach dem Ende seiner Präsidentschaft sozusagen eine Weltreise. Er machte, interessanterweise, für einige Zeit Halt in China und besuchte Peking. Er sprach damals nicht mit dem Kaiser – tatsächlich könnte es auch eine Kaiserin gewesen sein – aber er unterhielt sich mit den wichtigsten Vertretern, Kanzlern und so weiter.

Und sie fragten ihn: „General Grant, unter welchen Umständen sollten wir Chinesen bereit sein, in den Krieg zu ziehen?“ Und natürlich erlebte China zu dieser Zeit das Jahrhundert der Demütigung, als die Europäer immer wieder über sein Territorium marschierten, und es gab nicht viel, was man dagegen tun konnte. Und er sagte: „Krieg ist immer ein Fehler, es sei denn, es geht um nationale Demütigung oder eine strategische Katastrophe.“ Mit anderen Worten: Man kämpft nur, wenn die eigene Existenz auf dem Spiel steht. Nun, für den Iran ist diese Frage beantwortet – ihre Existenz steht auf dem Spiel. Man ergibt sich nicht und kapituliert nicht vor Mächten, die der eigenen Vernichtung verschrieben sind. Jetzt können wir all diesen Unsinn wieder aufrollen über „Hilfe ist unterwegs, wir kommen.“

Und all die Iraner – Millionen von ihnen – werden nicht aufspringen und sagen: „Bitte bombardiert uns. Bitte zerstört unser Land, damit wir frei sein können.“ Das ist alles Unsinn. Und die Zahlen, die auf der Straße verbreitet werden, darüber, wie viele Tausende Menschen getötet wurden, sind ebenfalls Unsinn. Die Art und Weise, wie das Ganze dargestellt wird, ist Unsinn. Aber der Punkt ist: Wenn man jetzt Iraner ist, hat man eine Wahl – man kann auf den Knien leben, als dauerhaft untergeordneter oder abhängiger Staat des größeren Israels, oder man kann kämpfen. Sie werden kämpfen. Und ich glaube nicht, dass Herr Witkoff, Präsident Trump, Herr Kushner oder irgendeiner

der anderen in seinem engsten Kreis – wie Herr Ludnick – wirklich verstehen, was das für den Iran bedeutet.

Sie werden sich nicht unterwerfen. Es wird kein Zwischending zwischen Frieden und Krieg geben. Wenn wir sie angreifen, werden sie sich vollständig auf den Krieg einstellen, und sie rechnen fest damit, bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Ich glaube nicht, dass wir das jemals getan haben. Ich denke, wir neigten dazu, dem Iran dieselben Schwächen zuzuschreiben, die in vielen arabischen Staaten sehr deutlich und offensichtlich sind. Aber die Iraner sind keine Araber. Die Türken sind keine Araber. Das sind Großmächte. Wenn Sie glauben, sie würden sich Ihnen aufgrund von Drohungen beugen, von denen sie wissen, dass sie begrenzt sind – und sie wissen genau, wo Ihre Grenzen liegen –, dann wird das nicht passieren. Insofern, denke ich, sind wir überrascht. In diesem Sinne haben Sie recht: Wir haben uns nicht auf den schlimmsten Fall vorbereitet.

#Glenn

Vorhin hast du Huckabee erwähnt, den US-Botschafter in Israel, und wie er in einem Interview mit Tucker Carlson dargelegt hat, warum Israel im Grunde die Hälfte des Nahen Ostens einnehmen sollte – es sei sein Recht, sagte er. Ich denke, es ist vernünftig anzunehmen, dass das viele von Amerikas Verbündeten beunruhigt hat. Aber wie siehst du die Bereitschaft der verschiedenen Verbündeten der Vereinigten Staaten, sich daran zu beteiligen – sei es durch direkte Teilnahme oder indem sie ihr Territorium für Starts, Betankung oder Ähnliches zur Verfügung stellen? Denn ich nehme an, jeder hat ein Interesse daran, zu signalisieren, dass er damit nichts zu tun haben wird. Selbst die Briten haben angedeutet, dass die USA Diego Garcia nicht nutzen könnten. Ich bin mir nicht sicher, ob sie das inzwischen zurückgenommen haben, aber ich nehme an, es kostet nichts, solche Aussagen offen zu machen, bevor ein Angriff stattfindet. Während eines Angriffs allerdings könnte sich das ändern. Wie siehst du die Möglichkeit, dass die USA in einer solchen Operation mit ihren Verbündeten zusammenarbeiten?

#Douglas Macgregor

Nun, was die Briten betrifft, so wurde mir gesagt, dass die RAF ihre F-35 entsendet, um teilzunehmen, und außerdem Tankflugzeuge schickt. Es könnte also einer dieser Fälle mit den Briten sein – was nicht ungewöhnlich ist –, bei denen sie zu Hause ein bestimmtes Bild zeigen wollen und uns gegenüber ein anderes. Ich denke, man wird feststellen, dass das SAS beteiligt ist, der MI6 beteiligt ist, die Royal Air Force beteiligt ist und ihre Tankflugzeuge Teil der Operation sein werden. Was den Rest der Europäer betrifft – wahrscheinlich nicht. Und das sollte uns nicht überraschen. Manche Leute werden sagen, sie seien Feiglinge, weil sie Angst vor den großen muslimischen Bevölkerungsgruppen in ihren Ländern haben. Das mag in einigen Fällen zutreffen, aber ich denke, es gibt noch eine andere Seite: So sehr die Europäer die Muslime, die in ihren Ländern leben, auch ablehnen mögen und sie vielleicht lieber wieder fortschicken würden – sie unterstützen keinen Massenmord.

Mit anderen Worten, sie unterstützen weder das, was in Gaza geschehen ist, noch die Art und Weise, wie die Israelis die Palästinenser behandeln, Punkt. Das hat Auswirkungen. Alles, was wir heute sehen, lässt sich auf Gaza zurückführen. Der Iran sieht sich als muslimisches Land verpflichtet, Solidarität mit dem palästinensischen Volk zu zeigen. Und zunehmend folgt der Rest der arabischen Welt diesem Beispiel. Ich denke also, die Antwort auf deine Frage ist, dass ich – abgesehen von den Briten – nicht mit viel Hilfe oder Unterstützung rechnen würde, zumindest nicht offen. Es könnte andere Dinge geben, zu denen Verbündete bereit sind, und es gibt immer Gespräche in der Geheimdienstgemeinschaft. Ich nehme an, dass, wenn Informationen über ein mögliches Waffensystem entdeckt werden, von dem wir nichts wissen, oder über eine Absicht der Iraner, die Geheimdienste diese Informationen weitergeben werden. Ich wäre sehr überrascht, wenn das nicht geschähe.

#Glenn

Aber was diese möglichen neuen Waffensysteme betrifft – das war tatsächlich auch eine meiner Fragen. Welche gegenseitigen Überraschungen könnte es hier geben? Denn sowohl die Vereinigten Staaten als auch der Iran könnten einander überraschen. Ich nehme an, dass die USA und Israel – nun ja, es wäre keine Überraschung, wenn sie in den Iran eingedrungen wären, einige Ziele hätten und Kämpfer einsetzen könnten. Aber auch der Iran – welche Art von Überraschungen könnte er bereithalten? Sind es neue Waffen, Geheimdienstinformationen von anderen externen Akteuren? Denn die Waffentechnologien selbst scheinen in den letzten Jahren eine Art Revolution durchlaufen zu haben. Und, nun ja, es scheint nicht wahrscheinlich, dass wir dieselbe Art von Krieg sehen werden wie im Juni. Ja.

#Douglas Macgregor

Ich denke, wir müssen mehrere Kategorien betrachten. Eine davon ist natürlich die Kategorie der ballistischen Theaterraketen. Die Iraner haben in den letzten Wochen fünf- bis sechshundert Raketen an die Chinesen geliefert. Wir kennen die genaue Zusammensetzung nicht – also, wie viele davon Mittelstreckenraketen oder Hyperschallraketen im Vergleich zu anderen Typen sind. Aber wir wissen, dass die meisten Hochleistungsraketen, auf die die Iraner Zugriff haben – sagen wir von insgesamt zweitausend – wahrscheinlich etwa acht- bis neunhundert Raketen ausmachen. Diese werden für uns frühzeitig Ziele sein. Wir möchten all das zerstören, bevor die Iraner die Gelegenheit haben, sie einzusetzen. Die Shahab-Raketenfamilie zum Beispiel ist hyperschallschnell und kann Entfernungen von zwölf-, dreizehn-, vierzehnhundert Meilen oder mehr erreichen.

Wir wissen nicht, ob sie noch weiter reichen können. Mit anderen Worten: Die Reichweiten können verändert werden, indem man das Gewicht der Sprengköpfe und die Art des Treibstoffverbrauchs in der Rakete anpasst. Aber wir sollten davon ausgehen, dass sie innerhalb eines Radius von tausend Meilen fast jedes gewünschte Ziel mit großer Präzision treffen können. Und sie ist hyperschallschnell, was bedeutet, dass wir sie nicht abschießen können. Nun gibt es einige neue Raketen, die die Chinesen geliefert haben und die dafür ausgelegt sind, Schiffe auf See zu versenken. Ihre Reichweite

ist kürzer – weniger als 800 oder 900 Meilen, vielleicht höchstens etwa 200 Meilen. Also sind wir wieder bei dem, was wir zuvor besprochen haben: Wenn man sich auf See befindet, ist man gezwungen, sich immer weiter zu entfernen, um nicht von einer dieser Raketen getroffen zu werden, da man sich möglicherweise nicht selbst schützen kann.

Denken Sie daran, die Schiffe rund um den Flugzeugträger existieren im Grunde, um den Träger zu schützen. Sie sind diejenigen mit den Luftabwehrraketen, die dafür ausgelegt sind, alles ankommende zu zerstören. Wie viele Raketen haben sie? Ich würde zögern, das zu sagen, aber ich vermute, dass ihr Vorrat sehr schnell erschöpft sein könnte. Dann muss man zurück in den Hafen, um nachzuladen. Nun zurück zum chinesischen Aspekt. Den Chinesen wird zugeschrieben, ein neues Radar an Land installiert zu haben, das tatsächlich bis zu 700 Meilen oder mehr erfassen kann. Ich glaube allerdings nicht, dass es Meilen sind – ich denke, es sind Kilometer. Also sprechen wir von etwa 450 Meilen, vielleicht 500. Ich weiß nicht, wie viele dieser Radarsysteme sie haben.

Ich weiß nicht genau, wo sie positioniert sein werden, aber denkbar ist, dass sie sich, wenn man die wahrscheinlichen Angriffsrouten betrachtet, die durch Luftstreitkräfte und Raketen genutzt werden, auf diese wahrscheinlicheren Angriffswege konzentrieren können. Nun, wann können sie tatsächlich etwas anvisieren, selbst wenn sie es bereits erfasst haben? Wann ist es überhaupt anvisierbar? Mit anderen Worten: Wann kann man es als Ziel erfassen und mit einer Rakete verbinden? Ich weiß es nicht. Ich glaube, keiner von uns weiß das im Moment. Wie hoch ist der Detaillierungsgrad der Radarleistung? Anders gesagt: Wie viel können wir wirklich aus diesem Radarsignal lernen, das 400 oder 500 Meilen entfernt ist? Ich weiß es nicht. Ich denke, viele Leute sagen jetzt: „Na toll, jetzt sind wir geliefert.“

Die Chinesen verfügen über Raketen, die unsere Flugzeuge erreichen und abschießen können, bevor diese überhaupt in Reichweite kommen, um ihre Munition abzufeuern. Erinnern Sie sich, eines der Dinge, die wir beim letzten Mal getan haben – und ich bin sicher, dass wir es wieder tun wollen – war, bis an den Rand der Luftverteidigungszone zu fliegen und dann gemeinsame Angriffssysteme zu starten. Mit anderen Worten: Raketen, die dafür ausgelegt sind, integrierte Luftverteidigungen, Radare und Raketenabwehrsysteme zu zerstören. Ich bin sicher, dass wir versuchen werden, das zu tun. Aber was diese neue Radarfähigkeit und diese neuen Raketen aus China andeuten, ist, dass unsere Flugzeuge möglicherweise nicht nahe genug herankommen, um ihre Waffen abzufeuern – dass sie tatsächlich abgeschossen werden könnten, wenn sie so nah kommen. Das ist alles spekulativ, Glenn. Nichts von dem, worüber wir auf chinesischer Seite sprechen, wurde bisher im Kampf getestet.

Wir wissen es einfach nicht. Was auch immer die Behauptung ist, sie könnte zutreffen oder auch nicht. Wir werden eine Lektion lernen – seien wir ehrlich. Wenn dieses Zeug so tödlich ist, wie behauptet wird, und eine so große Reichweite hat, dann werden wir eine Lektion lernen. Daran besteht kein Zweifel. Eines können wir mit Sicherheit sagen: Wir werden Menschen verlieren. Nun, jemand hat gefragt, wie viele Verluste wir verkraften können. Ich weiß es nicht. Jemand meinte, wir könnten 10.000 Opfer hinnehmen. Das erscheint mir etwas übertrieben. Ich wäre überrascht, wenn

wir das akzeptieren und weiterkämpfen würden. Das Problem hier – es gibt mehrere mögliche Ergebnisse. Eines ist, dass wir nicht so viele Menschen verlieren, aber kaum oder gar keinen Einfluss auf den Iran haben. Ich meine, das ist eine Möglichkeit. Was tun wir dann? Kann Präsident Trump das als eine Art Sieg darstellen? Nicht ohne eine Unterwerfung des Iran.

Dann ist das nächste mögliche Ergebnis, dass wir sehr erfolgreich sind. Wir zerstören einen großen Teil der integrierten Luftverteidigung, aber wir sehen immer noch, wie in großer Zahl Raketen auf Israel einschlagen, die irreparablen Schaden anrichten und Menschen töten. Wie soll man das als Erfolgsgeschichte verkaufen? Ich weiß es nicht. Und dann gibt es das Szenario, das ich für am wahrscheinlichsten halte: Wir erleiden Verluste, Israel erleidet Verluste, die Iraner erleiden Verluste – aber wir kommen am schlechtesten davon, und die Israelis trifft es bei weitem am härtesten. Das ist eine reale Möglichkeit. Ich denke, deshalb hört man jetzt in Washington all diese Dinge wie: „Nun ja, vielleicht müssen wir einen anderen Ansatz in Betracht ziehen. Vielleicht sollten wir das überdenken.“ Das Problem ist: Wie kann Trump überhaupt etwas überdenken? Er hat dem Iran ständig gedroht und diesen Standpunkt klar markiert.

Wissen Sie, die Israelis wollen, dass das ballistische Raketenarsenal reduziert und eingeschränkt wird. Die Israelis wollen keine Interaktion zwischen dem Iran und seinen Verbündeten in der Region. Diese Dinge werden nicht passieren. Das Einzige, was Präsident Trump konsequent gesagt hat, ist, dass sie keine Atomwaffe haben dürfen – was in Ordnung ist, weil die Iraner gesagt haben, dass sie keine wollen. Aber dann sagt er: keine Anreicherung. Wir sind von keiner Anreicherung zu vielleicht 60 % gekommen. Nun, wir sind wieder beim Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan, der unter Präsident Obama entwickelt wurde. Wie kann Präsident Trump einen Rückschritt machen und etwas wieder übernehmen, das er in seiner ersten Amtszeit verworfen hat? Ich glaube nicht, dass das möglich ist. Die schlechte Nachricht ist also, dass wir einen Angriff erleben werden. Wir werden den Iran angreifen. Und die Möglichkeiten, die ich skizziert habe, sind alle gültig. Ich meine, sie könnten alle so eintreten. Und ich habe keine endgültige Antwort für Sie.

#Glenn

Nun, du sagst, dass die Entscheidung, in den Krieg zu ziehen, höchstwahrscheinlich bereits gefallen ist und dass der Iran dies aus guten Gründen als existenzielle Bedrohung betrachtet. Dem stimme ich sehr zu. Ich glaube nicht, dass es zu einem Regimewechsel kommen wird – ich denke, das würde die Balkanisierung und Zerstörung des Iran bedeuten. Aber wie erwartest du dann, dass der Iran darauf reagiert? Denn der letzte Krieg war in erster Linie zwischen Iran und Israel, bevor die Vereinigten Staaten eingriffen, was für die Iraner eine ganz andere Art von Bedrohung darstellte. Die USA sind eine ganz andere Streitmacht. Sie ist weitaus größer, und ihr Ziel scheint nicht nur darin zu bestehen, den Iran zu schwächen, sondern möglicherweise in der vollständigen Zerstörung des Iran als Nation. Also ... wie erwartest du, dass der Iran darauf reagiert?

#Douglas Macgregor

Ich denke weiterhin, dass Iran – ganz gleich, welche Art von Angriff wir starten – in einen totalen Krieg übergehen wird und in diesem Zustand bleibt, bis wir aufgeben und abziehen, zerstört werden oder sie nicht mehr kämpfen können. Der Vorteil der Iraner besteht darin, dass sie sich auf dem eigenen Land befinden. Sie können sich schnell neu versorgen, weiter produzieren und dadurch mehr Raketen und Waffen herstellen. Außerdem müssen wir noch etwas anderes berücksichtigen: Ab welchem Punkt entscheiden die Russen und die Chinesen, dass es genug ist? Ich glaube, die Russen überlassen den Chinesen derzeit in Iran die Führungsrolle.

Ich denke, das liegt daran, dass die Chinesen gesagt haben: „Ihr müsst den Krieg in der Ukraine beenden. Wir übernehmen die Führung bei der Unterstützung und Hilfe für den Iran.“ Ich glaube, dieses private Gespräch hat stattgefunden. Was werden die Chinesen also tun? Ihre größte Sorge ist natürlich, den Iran als Ganzes zu erhalten. Sie wollen nicht, dass er zersplittert, geteilt, zerstört oder von den Israelis oder unseren Stellvertretern besetzt wird, oder dass sie die Kontrolle über ihre Ölfelder an die Israelis und uns verlieren. Das ist das Letzte, was sie wollen. Sie wollen auch nicht, dass die Straße von Hormus blockiert wird. Deshalb haben sie eine kleine Flottille von Zerstörern im Indischen Ozean und U-Boote in See geschickt. Ich weiß nicht, wo sie sich befinden, aber sie haben dort draußen einige U-Boote.

Das sehen die Russen genauso. Und ich denke, sie werden sich überlegen müssen, wo die Dinge stehen. Das ideale Ergebnis für die Russen und die Chinesen wäre, dass sie dem Iran genug Unterstützung gegeben haben, damit er uns standhalten und die Angriffe ohne direkte Intervention überstehen kann. Aber wenn das nicht möglich ist, wäre es nicht ausgeschlossen, dass man chinesische Piloten in iranischen Flugzeugen sehen könnte, die die modernsten Maschinen fliegen – so wie wir anscheinend Piloten haben, zusammen mit den Niederländern und einigen anderen NATO-Staaten, die freiwillig F-16 für die Ukrainer fliegen. So etwas könnten wir also auch mit den Chinesen sehen, möglicherweise zusammen mit den Russen. Aber ich denke, die Chinesen werden hier die Führung übernehmen.

#Glenn

Nun, das ist ein Problem, wenn man einen Krieg zwischen so großen und strategisch wichtigen Ländern hat. Man möchte eigentlich nicht, dass eine Seite einen entscheidenden Sieg erringt, denn dann könnten sehr verzweifelte Maßnahmen ergriffen werden. Daher stimme ich natürlich sehr zu – wenn es so aussieht, als würde der Iran verlieren, könnte man sehr verzweifelte Handlungen von Russland und China sehen, um die Lage zu retten. Aber wenn die Vereinigten Staaten Schwierigkeiten haben und sich im Grunde erschöpfen, und die Iraner es schaffen, den Israelis einen möglicherweise vernichtenden Schlag zu versetzen, oder wenn die USA unerträgliche Verluste erleiden – Sie erwähnten 10.000 Tote, etwas in dieser Größenordnung – was würde ein verzweifelt Amerika dann tun? Denn auch von Iran kann es nicht besiegt werden. Glauben Sie, es besteht irgendeine Chance, dass die USA zu Atomwaffen greifen könnten, oder wäre das eine Grenze, die zu weit ginge? Nun, man darf nicht vergessen, dass wir auch ein Problem mit unserem Finanzsystem haben.

#Douglas Macgregor

Wir sind pleite. Das Fiat-Währungssystem steht kurz davor, zusammenzubrechen. Die Währung, die wir benutzen, wird durch nichts gedeckt – außer, wie man so sagt, durch Vertrauen und Zuversicht in die amerikanische Regierung, ihre Streitkräfte und ihre Wirtschaft. Nun, die Wirtschaft läuft nicht besonders gut, entgegen dem, was unser Präsident gestern Abend gesagt hat. Und wenn man das berücksichtigt, stellt sich die eigentliche Frage: Wenn das nicht funktioniert, ziehst du dich dann im eigenen Land zurück, um deine Verluste zu begrenzen? Tust du das? Und wenn ja, gibst du damit eine Niederlage zu? Bittest du Russland um Vermittlung mit dem Iran, um den Konflikt zu beenden? Das ist möglich – aber das wäre rational. Wir Amerikaner sind nicht besonders rational; wir sind sehr emotional.

Ich denke, Präsident Trump befindet sich in einer Lage, in der es zu Hause nicht gut ankommen würde, wenn er in irgendeiner Weise, Form oder Gestalt eine Niederlage eingestehen müsste. Und man darf nicht vergessen, dass die meisten Amerikaner gegen diesen Krieg sind – die neuesten Umfragen zeigen 70 %, 75 % Ablehnung, vielleicht sogar mehr. Also, was werden sie sagen, wenn wir als Verlierer dastehen? „Nun, wir hätten gar nicht erst dorthin gehen sollen. Was machen wir überhaupt dort?“ Man könnte sehen, wie alles zusammenbricht. Aber dieser Krieg wird kommen, wegen dessen, was man letzte Nacht während der Rede zur Lage der Nation gesehen hat – der gesamte Kongress, Demokraten und Republikaner auf beiden Seiten, standen auf und sagten: „Gott segne Israel.“

Das ist im Grunde das, was sie gesagt haben. Und wir werden einen Krieg mit dem Iran unterstützen. Warum gehen die Amerikaner nicht auf die Straße? Warum protestieren sie nicht? Nun, es ist weit weg, und die meisten Amerikaner nehmen an, dass der Iran wie jeder andere Staat im Nahen Osten ist – nicht besonders stark, schwach, wir können sie in die Knie bomben. Manche Amerikaner haben die ganze Propaganda über das „böse Iran“ und die „mittelalterliche Gesellschaft“ und all das geschluckt. Es gibt nicht viele, die wirklich aufmerksam sind, aber die meisten wischen das einfach beiseite. Wenn es also schiefgeht, werden sie sehr überrascht sein – äußerst überrascht.

Und hier ist noch ein weiterer Punkt, den man im Hinterkopf behalten sollte – und das ist etwas, das du angedeutet hast, und du hast recht, Clint – wir werden uns auf der Weltbühne blamieren. Im Moment glauben die meisten Menschen in Europa, die meisten Menschen in Asien, fast überall, dass die Streitkräfte der Vereinigten Staaten unbesiegbar und unangreifbar sind. Wenn sich herausstellt, dass wir weder unbesiegbar noch unangreifbar sind, wird das andere ermutigen, Positionen gegen uns einzunehmen? Ich würde sagen, ja. Und wir sprechen hier nicht nur über die östliche Hemisphäre. Welche Auswirkungen wird das in der westlichen Hemisphäre haben? Die Amerikaner beobachten derzeit aus der Ferne, was in Mexiko geschieht. Es ist entsetzlich.

Mexiko ist ein großer Staat des organisierten Verbrechens, der von Drogen- und Menschenhandelskartellen regiert und kontrolliert wird. Sie sind extrem gut bewaffnet. Alle zeigen

auf Venezuela, aber ehrlich gesagt, Venezuela verblasst zur Bedeutungslosigkeit im Vergleich zu Mexiko. Viele Amerikaner sind darüber sehr besorgt, weil wir den Drogenfluss nicht gestoppt haben – wir haben ihn reduziert, aber nicht gestoppt. Wir haben den Menschenhandel nicht gestoppt – wir haben ihn reduziert, aber nicht gestoppt. Und die Banden und Kartelle sind extrem gut bewaffnet und stehen in engem Kontakt mit unseren potenziellen Gegnern. Es gibt also alle möglichen schlechten Szenarien, die sich daraus ergeben könnten. Aber niemand hat sich in Washington – weder in dieser Regierung noch im Kongress – hingesetzt und gefragt: „Was tun wir?“ Sie schauen nur darauf, was sie daraus gewinnen können.

Sie betrachten nie, was sie dadurch verlieren könnten. Und wir könnten viel verlieren und nur sehr wenig für unsere Investition bekommen, wenn wir nicht vorsichtig sind. Das führt uns zurück zu einem anderen Punkt, den wir bereits besprochen haben, und die meisten Europäer müssen das verstehen: Wir sind keine Landmacht, außer in der westlichen Hemisphäre. Wir sind in erster Linie eine maritime und luft- und raumfahrtbezogene Macht. Und maritime sowie luft- und raumfahrtbezogene Macht hat, würde ich sagen, nur eine begrenzte Verweildauer. Sie kommen, bleiben eine Weile und gehen dann wieder. Sie hinterlassen keinen dauerhaften, strategisch unumkehrbaren Einfluss. Das kann nur durch große Mengen an Bodentruppen erreicht werden. Diese haben wir nicht, um sie zu entsenden. Es ist keine Frage des Wollens oder Könnens.

#Douglas Macgregor

Wir können nicht.

#Douglas Macgregor

Unsere Armee ist auf einen Bruchteil ihrer früheren Stärke geschrumpft. Sie ist nur noch ein Schatten dessen, was wir 1991 hatten. Das wird man also nicht sehen. Wie viel kann man realistisch erreichen, wenn Bomben und Raketen auf Menschen niedergehen? Ich meine, das hätten wir aus dem Zweiten Weltkrieg lernen sollen. Wir haben Deutschland in Grund und Boden bombardiert, Hunderttausende – über eine Million Zivilisten – in diesen Städten getötet, durch Brandbomben und Zerstörung. Es hat nicht viel verändert. Es brauchte Armeen, die einmarschierten, um Deutschland schließlich zu unterwerfen und zu besetzen.

Das wird also nicht passieren. Ich weiß nicht, ob sich überhaupt jemand damit ernsthaft befasst hat, denn man muss bedenken: Im Moment sind sowohl der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs als auch sein Stellvertreter Luftwaffenoffiziere. Der wichtigste Berater des Präsidenten ist ebenfalls ein Luftwaffenoffizier. Und ich bin sicher, dass er ein sehr intelligenter und nachdenklicher Mann ist – zumindest hoffe ich das. Aber die Luftwaffengemeinschaft lässt nur selten die Gelegenheit aus, zu bombardieren, mit der Begründung, sie wolle zeigen, dass das alles sei, was man brauche. Es war noch nie alles, was wir brauchten, und ich glaube nicht, dass es das jetzt sein wird.

#Glenn

Ja, ich schätze, das ist der Grund, warum der Krieg jetzt so gefährlich ist. Man kann all die Fallstricke und Katastrophen sehen, die passieren könnten. Und trotzdem gibt es keinen Ausweg, um dem zu entkommen. Andernfalls hätte ich dich gerne nach Mexiko gefragt, weil ich nicht verstehe, warum Mexiko nicht versucht, eine engere Zusammenarbeit mit den USA zu ermöglichen – sie scheinen die Kontrolle zu verlieren. Aber unsere Zeit ist um, also können wir das vielleicht beim nächsten Mal besprechen.

#Douglas Macgregor

Denken Sie daran, in Mexiko ist die Regierung nur eine Fassade. Der Präsident ist irrelevant. Sie kontrolliert etwa 40 Quadratkilometer von Mexiko-Stadt. Der Rest des Landes befindet sich in den Händen des organisierten Verbrechens und der Drogenkartelle. Das ist die Wahrheit. Wenn man also über Mexiko spricht, kann die Regierung nur sehr wenig tun. Die Armee ist die mächtigste Institution, und auch sie ist in das organisierte Verbrechen verwickelt. Wenn also ein Konflikt zwischen der Armee und einem Kartell ausbricht, wie wir es kürzlich gesehen haben, geht es dabei in der Regel um Macht, Geld und Menschen. Das ist kein Beweis dafür, dass die Regierung irgendetwas unter Kontrolle hat.

Und übrigens, wenn man sich die Pressekonferenz anhört, bei der Frau Scheinbaum zusammen mit dem Verteidigungsminister und dem Generalstaatsanwalt sprach, sagten sie: „Es ist vorbei. Wir sind wieder zur Normalität zurückgekehrt. Es wird keine Kämpfe dieser Art mehr geben.“ Und tatsächlich sind sie zur Normalität zurückgekehrt – aber diese Normalität ist organisierte Kriminalität. Es ist kein Land oder Nationalstaat in dem Sinne, wie Europäer ihn verstehen. Wenn man also auf die Touristengebiete schaut – und darüber sind sie im Moment sehr besorgt, weil Kreuzfahrtschiffe und Fluggesellschaften umkehren und nicht mehr nach Mexiko fliegen –, dann werden die Kartelle sehr daran interessiert sein, in diesen Gebieten ein gewisses Maß an Ruhe wiederherzustellen, um den Geldfluss ins Land aufrechtzuerhalten. Aber es ist nicht der mexikanische Staat.

#Glenn

Faszinierend. Es ist ein anderer Teil der Welt. Wie auch immer, vielen Dank, dass Sie mir erlaubt haben, Sie auszufragen. Hoffen wir, dass es keinen Krieg geben wird. Nochmals vielen Dank.

#Douglas Macgregor

Tschüss.